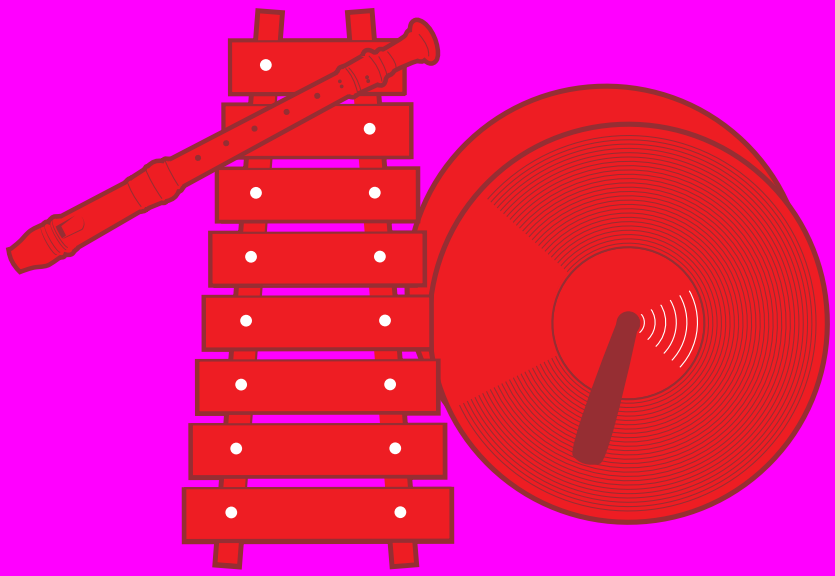
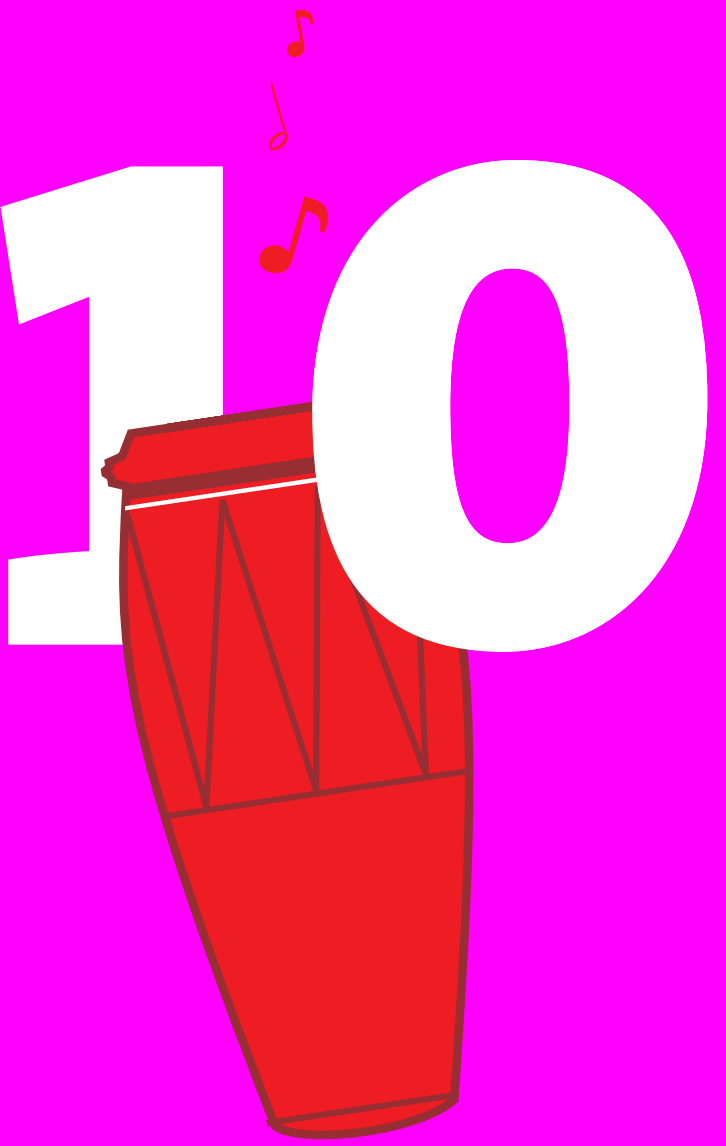
Inklusive : Musik
FÜR BRANDENBURG



Kooperationsprogramm von öffentlichen Musikschulen mit Einrichtungen für Menschen mit Behinderung

feiert zehnjähriges Jubiläum


10

Inhalt

Grußwort Dr. Manja Schüle 2

Über »Inklusive:Musik« 4

Grußwort Martina Moriabadi 6

Jubiläum 8

Steckbriefe der Einrichtungen 12

Impressum 72

Grußwort Dr. Manja Schüle : 10 Jahre Inklusive Musik des VdMK

Liebe Musikbegeisterte,

gemeinsam zu musizieren gehört zweifelsohne zu den Dingen, die glücklich machen! Den Takt halten, den richtigen Ton finden, Stimmen und Instrumente in Einklang bringen – das braucht Übung, das kann manchmal auch anstrengend sein. Aber die Freude ist groß, wenn das Musikstück gut klingt und die Aufführung gelingt. Beim gemeinsamen Musizieren wachsen Menschen über sich hinaus – eindrucksvoll zu bewundern bei der Jubiläumsveranstaltung anlässlich des zehnten Geburtstags von »Inklusive:Musik«. Ich gratuliere dem Verband der Musik- und Kunstschulen Brandenburg sehr herzlich zu diesem Jubiläum!

DR. MANJA SCHÜLE
Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

Ein wichtiges kulturpolitisches Ziel unseres Landes besteht darin, allen Menschen – unabhängig von Herkunft, sozialem Status oder individuellen Einschränkungen – Zugang zu musischer Bildung zu ermöglichen. Deshalb wurde 2013 die Initiative »Inklusive:Musik« ins Leben gerufen – als ein Baustein des Landesförderprogramms »Musische Bildung für alle«, das der VdMK umsetzt.

»Inklusive:Musik« fördert speziell das Instrumentalspiel von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die Fördereinrichtungen besuchen. Lehrkräfte anerkannter Musikschulen arbeiten im Tandem mit ihren pädagogischen Kolleginnen und Kollegen. Das Angebot ist hoch professionell, sehr vielfältig und außerordentlich beliebt – und ein großer Erfolg!

Dieser Erfolg ist ein Gemeinschaftserfolg: Nur mit der Unterstützung des Verbandes und der Schulleitungen, der pädagogischen Beschäftigten an den Musikschulen und der Beschäftigten der Werkstätten sowie Tages- und Wohnstätten – und natürlich dank der zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnte »Inklusive:Musik« ein Hit werden! Dafür einen großen Dank an alle Beteiligten – machen Sie weiter so!

Über : Inklusive Musik

WINNETOU SOSA
Geschäftsführer

»Inklusive:Musik – Instrumentalspiel für Menschen mit Behinderung« wurde im Jahr 2013 ins Leben gerufen, um Menschen mit Behinderung den Zugang zur kulturellen Teilhabe zu ermöglichen. Nach drei Lehrgängen, zahlreichen Aufbau-Fortbildungen und Hunderten von Stunden in dem Musikprogramm arbeiten heute Musikschullehrkräfte Hand in Hand mit dem pädagogischen Personal von Förderschulen, Werkstätten, Tageseinrichtungen und Wohnheimen zusammen und das Woche für Woche in 23 Einrichtungen landesweit.

KATJA BOBSIN
Bildungsreferentin,
Projektleiterin
»Inklusive:Musik«

Der politische Wille, für alle Menschen, ungeachtet ihrer sozialen Herkunft und Einschränkungen den Zugang zu musikalischer Bildung und Teilhabe zu öffnen, gab den Ausschlag, neben Schul- und Kitaprogrammen auch dieses Programm ins Leben zu rufen, das sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene richtet, die Werkstätten, Tagesstätten oder Förderschulen besuchen, um ihnen die Teilnahme an einem wöchentlichen Gruppenangebot zu ermöglichen. Diese Angebote werden gemeinsam von den pädagogischen Mitarbeitenden der Einrichtungen und den Lehrkräften aus den öffentlichen Musikschulen des Landes Brandenburg angeleitet. Jährlich treffen sich die Projektleiterinnen und -leiter zum Erfahrungsaustausch und zu Fortbildungen.

In diesen Aufbau-Fortbildungen wird inklusive Musikpädagogik erlebbar gemacht. Wie lässt sich das gemeinsame Singen oder Trommeln so gestalten, dass wir Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen Teilhabe und Mitwirkung ermöglichen?

Gerade das gemeinsame Erleben einer aktiven musikalischen Ausdrucks- und Spielform bedeutet echte Inklusion und schließt auch Selbstbestimmung und Autonomie-Erleben mit ein, die Kernprinzipien der UN-Behindertenrechtskonvention.

Inklusion ist ein Prozess und bereichert das gesellschaftliche Leben und Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung. Die öffentlichen Musikschulen in Brandenburg haben sich auf den Weg gemacht.

10 Jahre : Inklusive Musik

Als vor zehn Jahren das Programm »Inklusive:Musik« an den Start ging, begleiteten uns in den Tandem-Partnerschaften viele Unsicherheiten. Die große Frage, die über allem schwebte war: Würden wir den richtigen Ton zu-, für- und miteinander treffen?

Die Suche war nicht immer einfach. Räumliche und logistische Herausforderungen galt und gilt es immer wieder aufs Neue zu meistern. Doch heute nach zehn Jahren erklingt als Resonanz auf die Frage eine unglaubliche, erstaunlich bunte künstlerische Vielfalt.

MARTINA MORIABADI
Fachsprecherin
»Inklusive:Musik«

Es entwickelten sich Improvisationen, es entstanden Kompositionen, Musik- und Theaterstücke wurden nachgespielt und neu erfunden.

Wir Tandempaare wurden dabei reich belohnt: mit künstlerischen Inspirationen und wertvollen Freundschaften. Anfänglich von vielen Unsicherheiten geprägt entwickelte sich über die Jahre eine musikalisch-menschliche Begegnung auf Augenhöhe.

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die mitgeholfen haben, dass das Projekt eine Erfolgsgeschichte geworden ist: dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur des Landes Brandenburg, dem Verband der Musik- und Kunstschulen (besonders der Projektleiterin Katja Bobsin), den Dozentinnen und Dozenten der Weiterbildungen, den teilnehmenden Einrichtungen und Musikschulen, den Tandems und nicht zuletzt den Musikerinnen und Musikern, die unermüdlich weiter üben und musizieren.

Und nun lassen Sie sich anlässlich unseres Jubiläums von den Ensembles und den Künstlerinnen und Künstlern, die über dieses Programm ihre Musik, ihre Ausdruckskraft und nicht zuletzt ihr Talent entdecken konnten, verzaubern.

»Würden wir nur den Menschen und sein subjektives Verhältnis zur Musik betrachten, wäre die Musik mehr Ausstattung, mit der man sich schmückt, und ihre tiefenwirksame oder spirituelle Kraft bliebe ausgespart«

✍ FRITZ HEGI

Jubiläum : Fest mit Ausstellung

Musik besitzt die Fähigkeit, starke Gefühle und emotionale Reaktionen hervorzurufen. Bereits aus frühester Zeit finden sich Hinweise auf die heilende Wirkung von Musik.

An dem Programm »Inklusive:Musik« haben Fachleute verschiedener Disziplinen mitgewirkt: Die künstlerisch-pädagogische Arbeit und die musiktherapeutische Perspektive greifen hier ergänzend ineinander. Für die pädagogischen Teams bedeutet dies eine Erweiterung ihres Berufsfeldes, sie erleben eine ganz andere Art Musik aufzunehmen und zu verarbeiten und erkennen unmittelbar die Wirksamkeit von Musik und eigenem künstlerischen Tun.

Zum 10-jährigen Jubiläum möchten wir gemeinsam mit den Pädagoginnen und Pädagogen, den Einrichtungs- und Schulleitungen, den Wegbegleitern und Förderern das Erreichte feiern und einen Ausblick auf die nächsten zehn Jahre wagen: Wo stehen wir? Wie kann Inklusion gelingen und wie kann kulturelle Teilhabe für alle noch viel selbstverständlicher realisiert werden?

Mit der Broschüre möchten wir daher einmal die ganze Bandbreite des Projekts vorstellen. Alle Einrichtungen stellen sich darin vor. Im Einzelnen waren folgende Fragestellungen an die Tandems als Leitfaden beigefügt:

- Profil der Einrichtung / Förderschwerpunkte
- Zielgruppe / Kinder, Jugendliche Erwachsene
- Das Tandem stellt sich vor
- Inhalte und Beschreibung des musikalischen Angebotes
- Gruppengröße und Altersstruktur
- Ziele des Projekts
- Besonderheiten

- Einschätzung der Wirkung des Projekts auf die Einrichtung / auf die Klienten
- Persönliches Fazit: Was ist in den letzten zehn Jahren entstanden?
- Wünsche für die weitere Entwicklung

Außerdem hatten wir den Tandems noch ein paar Fragen mit auf den Weg gegeben:

- Was schätzt Ihr an der Arbeit?
- Welche Hürden gab es?
- Was war Euer schönstes bzw. überraschendstes Erlebnis?
- Was würdet Ihr Euch für »Inklusive:Musik« noch wünschen?

Zusammen mit den Fotos in der Broschüre, den Postern und Videos in der Fest-Ausstellung und natürlich mit den Beiträgen der auftretenden Musik- und Theater-Gruppen ergibt sich ein lebendiges und vielfältiges Bild des Projekts in den Brandenburger Einrichtungen.

KATJA BOBSIN
Bildungsreferentin, Projektleiterin »Inklusive:Musik«

!

»Music ist the perfect type of art. Music can never reveal its ultimate secret.«

✍ OSCAR WILDE

Unterricht in der
SPREESCHULE COTTBUS

Schüler der OFFENEN
HILFEN PRENZLAU DER
LEBENSHILFE UCKERMARK

Special Olympics Kult!INKoffer Herzberg

Schüler der
REGENBOGENSCHULE
HENNIGSDORF

1 Albert Schweitzer Schule Herzberg mit: Kreismusik- und Kunstschule »Gebrüder Graun« des Landkreises Elbe-Elster

UNSER PROFIL

Sonderpädagogischer Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

UNSER TANDEM

Robby Fuchs – freiberuflicher Musikpädagoge

Kirstin Kusatz – Musiktherapeutin für Sonderpädagogik und Rehabilitation, als Lehrkraft für die Fächer Musik und Kunst tätig

UNSER WÖCHENTLICHES ANGEBOT

Musik-AG

Singen, Tanzen, Einsatz verschiedener Instrumente: Percussion, Gitarre, Bodypercussion, Rhythmustraining, Gestaltung von Programmen für verschiedene Anlässe

Instrumentalunterricht / Gitarre (zwei Gruppen mit jeweils drei teilnehmenden Kindern und Jugendlichen)

GRUPPEN

Musik-AG mit ca. 12 Kindern und Jugendlichen

ALTERSSTRUKTUR

12 bis 18 Jahre

ZIELSETZUNG DES PROJEKTS

Musik und Rhythmus als individuelle Ausdruckskraft erleben

Förderung von Talenten / Fähigkeiten auf Basis persönlicher Neigungen / Bedürfnisse

Entwicklung sozialer Kompetenzen im musikalischen Miteinander

Erarbeitung eines vielseitigen Repertoires an Liedern, Instrumental- sowie Rhythmusstücken u. Ä.

Darbietung schulinterner Kulturprogramme zu verschiedenen Anlässen

Musikalische Präsentationen in der Öffentlichkeit in Kitas, im Pflegeheim, bei Veranstaltungen (z. B. Rhythmusabend in Koproduktion mit der Musikschule)

Umsetzung kreativer Projekte mit anderen Einrichtungen (z. B. mit der Ganztagsschule »Lernen« in Herzberg)

Teilhabe an Kunst und Kultur

BESONDERHEITEN

Die Gruppenzusammensetzung ist durch eine große Vielfältigkeit geprägt hinsichtlich Alter, Interessen, kognitiver Fähigkeiten…

INSTRUMENTE

Percussion-Instrumente, Gitarre

WELCHE WIRKUNG HAT DAS PROJEKT?

Entwicklung persönlicher Interessen und Neigungen

Erfolgserlebnisse und damit Stärkung von Selbstbewusstsein

Entfaltung neuer Ausdrucksmöglichkeiten

Anregung verschiedenster kreativer Prozesse (Instrumentalspiel, Malen, Basteln, Szenisches Gestalten…)

Anregung von Wahrnehmungsprozessen

Förderung des sozialen Miteinanders

Euer persönliches Fazit

WAS HABEN WIR ERREICHT?

Umsetzung verschiedener Projekte (Musik, Theater, Bildnerisches Gestalten)

Individuelle Förderung künstlerischer sowie kreativer Fähigkeiten

Erarbeitung eines festen bunten Repertoires an Liedern und Spielstücken

Entwicklung rhythmischer Basisgrundlagen

Erleben vieler »AHA-Momente« (Teilnehmer zeigten nicht geahnte Fähigkeiten und bereicherten damit verschiedenste Prozesse)

WAS WÜNSCHT IHR EUCH FÜR DIE WEITERE ENTWICKLUNG?

Einen weiteren Austausch im Rahmen des Programms »Inklusive:Musik«

Verbesserte räumliche Bedingungen

Vergrößerung unseres Instrumentariums

Technische Ausstattung für die Umsetzung unserer Auftritte

Gedanken zum Programm:
Inklusive Musik

KIRSTIN KUSATZ
Musiktherapeutin für Sonderpädagogik und Rehabilitation

Als ich 2013 von der Möglichkeit einer Teilnahme am Programm »Inklusive:Musik« erfuhr, leitete ich die Theaterwerkstatt in den Elsterwerkstätten / Herzberg. Insgesamt drei Teams (Musik, Theater, Gestaltung) arbeiteten an der Umsetzung eines selbst geschriebenen Theaterstücks. Ich hatte große Erwartungen an unsere Treffen in Potsdam (Uni Golm). Nach jedem Wochenend-Kurs fuhr ich mit neuen Ideen und frischer Motivation nach Hause. Für mich waren die Seminare ein »großer Schatz«. Gemeinsam mit Herrn Fuchs und anderen Kollegen konnten wir sehr viele Impulse in die musikalische Theaterarbeit einfließen lassen:

- Gestaltung von eigenen Instrumenten (mit Fr. Minkwitz) für eine bestimmte Theaterszene
- Entwicklung von Klangimprovisationen
- Einsatz der neuen Leih-Instrumente: Probe von Rhythmusstücken mit unserem Ensemble »Jamboree« (Bsp.: Samba)
- Teilnahme von Werkstattbeschäftigten am Instrumentalunterricht (Bass: David Sick)
- Produktion einer CD (Jamboree »Im Rhythmus des Jahres«)
- Individuelle Lied-Kreationen: nach »Daram« (Shirley Salmon), »Bobo Male« (Sabine Barth)
- Umsetzung mehrerer Rhythmus-Sprech-Texte nach Uli Moritz
- Kleine Episode: Während einer rhythmischen Übung in Golm krachte mein Stuhl zusammen, darauf Uli: »Na, Sie können morgen sagen, dass es umwerfend war«; STIMMT!
- Einbindung zahlreicher Lieder in unseren musikalischen Alltag (Salibonani)
- Einsatz einer Ukulele (Katrin Wanke-Greiner!)

Ich könnte sicher noch fortfahren. Das allergrößte war für mich die Premiere unseres Theaterstückes »SINNflut« im Jahr 2015, welches durch die Zusammenarbeit mit Herrn Fuchs und die geschilderten Ideen / Impulse an Qualität gewann (mehrere Szenen wurden durch genannte Einflüsse geprägt!). Dafür war ich unendlich dankbar. Nach der »SINNflut« gab es weitere Aufführungen, welche immer musikalisch umrahmt wurden. Aber auch die Arbeit mit unserem Ensemble »Jamboree« entwickelte sich enorm. Wir konnten unser Lied-Repertoire deutlich vergrößern, schrieben / gestalteten eigene Songs und erarbeiteten mehrere Rhythmusstücke. Davon haben letztendlich viele Menschen mit und ohne Behinderung profitiert. Unsere Auftritte, vor allem in der Öffentlichkeit, führten zu unzähligen Momenten der Begegnung mit Anderen. Außerdem erlebten wir im Rahmen etlicher Projekte, was Musik bewirken kann (Kitas, Schule, Pflegeheim…):

- Austausch
- Förderung des sozialen Miteinanders
- Selbstbewusstsein, Selbstwirksamkeit
- Kreativität
- Eröffnung vielfältiger Erlebnisräume
- Teilhabe an Kunst und Kultur…

Seit 2019 führe ich in der »Albert Schweitzer« Schule den Musikunterricht sowie Musik-AGs durch (Quereinstieg). Dort gab es seit Jahren keinen kontinuierlichen Musikunterricht. Musikalische Angebote wurden somit sehr freudig, dankbar und interessiert aufgenommen. Die Zusammenarbeit mit Herrn Fuchs bewirkte auch hier, dass wir viele Schüler begeistern konnten und inzwischen Grundlagen für eine lebendige Musikarbeit angelegt sind. Viele der Lieder von Sabine Barth oder Katrin Wanke-Greiner zählen in der Schule zum festen Repertoire. Aber vor allem der Einsatz von Trommeln (aber auch anderer Percussions-Instrumente) verschafft uns Möglichkeiten, auch Schüler mit ausgeprägten Verhaltensauffälligkeiten in das musikalische Geschehen einzubinden.

Was wünsche ich mir noch?

- Dass wir durch einen regelmäßigen Austausch immer wieder neue Ideen (Lieder, Spielvarianten, Rhythmus-Sprechstücke…) bekommen
- Dass »Inklusive:Musik« weitergeführt wird
- Dass wir die Instrumente nutzen können
- Dass es uns gelingt, in der Schule größere Projekte umzusetzen
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Präsentationen in der Öffentlichkeit…
- Dass unser Musikensemble »Jamboree« weiterlebt (trotz erschwerter Bedingungen, Proben in der Freizeit)

Resümee

Unser Tandem hat auf mehreren Ebenen von dem Programm »Inklusive:Musik« profitiert. Durch viele kleine und größere kreative Projekte wurde das inklusive Denken in unserer Region gefördert. Den Teilnehmern der Institutionen eröffneten sich ganz neue Ausdrucksmöglichkeiten oder Chancen. Es war schön, viele persönliche Entwicklungen mit erleben zu dürfen.

DANKE!

2

AWO Spreewaldwerkstätten Lübbenau
mit:
Kreismusikschule Dahme-Spreewald

UNSER PROFIL

Förder- und Beschäftigungsbereich für Erwachsene

UNSER TANDEM

Jana Kämpfe – Heilerzieherin

Andreas Krüger – Musikschulpädagoge im Fach Percussion und Schlagzeug

UNSER WÖCHENTLICHES ANGEBOT

Singen, Bodypercussion und Trommeln, Jahreszeitenlieder

GRUPPEN

Vier Gruppen mit jeweils sechs teilnehmenden Erwachsenen

3

AWO Spreewaldwerkstätten Luckau
mit:
Niederlausitzer Musik- und Kunstschule Luckau

UNSER PROFIL

Förder- und Beschäftigungsbereich / Berufsbildungsbereich, Arbeitsbereich

UNSER TANDEM

Nadin Großmann – Heilpädagogin

Martina Moriabadi – Diplom-Musikerin, Musiktherapeutin

UNSER WÖCHENTLICHES ANGEBOT

Freie Improvisation mit Instrumenten, Singen, Trommeln, Bewegen zur Musik

Singen und Musizieren in einer Band, Body-Percussion und Trommeln, Darstellendes Spiel

GRUPPEN

neun Erwachsene im Alter zwischen 22 und 60 Jahren

sechs Erwachsene

ZIELSETZUNG DES PROJEKTS

Gemeinsames Musizieren und Bewegen, Wahrnehmungsförderung, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Selbstwirksamkeit stärken, Selbstausdruck und Gruppengefühl entwickeln

Erweiterung der musikalischen Kenntnisse und des künstlerischen Arbeitens

BESONDERHEITEN

Die Gruppe ist sehr heterogen, aber es gibt eine sehr gute Gruppendynamik

Gute künstlerische Zusammenarbeit

INSTRUMENTE

Orff-Instrumentarium und Band-Instrumentarium

WELCHE WIRKUNG HAT DAS PROJEKT?

Selbstwertstärkung, Humor und Lebensfreude, sensibles Zuhören, differenziertere Wahrnehmung, Weltoffenheit, wertschätzendes Miteinander

Euer persönliches Fazit

WAS HABEN WIR ERREICHT?

Persönliche Bereicherung jeder Teilnehmerin und jedes Teilnehmers

Musikschule und Einrichtung sind stärker zusammengewachsen

Wir wurden selbst überrascht vom künstlerischen Potential der Gruppe

WAS WÜNSCHT IHR EUCH FÜR DIE WEITERE ENTWICKLUNG?

Dass das Projekt weiterlaufen kann

»Berufung Musikerin und Musiker« – Aufnahme im Arbeitsbereich der Werkstätten für Menschen mit Behinderung

4 Christliches Jugenddorfwerk Märkisch-Oderland Projekt HORIZONT Gusow mit: Kreismusikschule Märkisch-Oderland

UNSER PROFIL

WG Horizont Intensivpädagogisches Wohnen

FÖRDER- UND BESCHÄFTIGTENBEREICH

Psychische Stabilisierung und Bewusstmachung der Eigenverantwortung

Gesundheitsförderung und Erhaltung

Aktive und kreative Freizeitgestaltung

Gestaltung sozialer Beziehungen

UNSER TANDEM

Angela Andrä – Ergotherapeutin

Heike Matzer – Musikschulpädagogin (ab 2017), Jörg Meyer (2013 – 2017)

UNSER WÖCHENTLICHES ANGEBOT

Das Instrumentarium für das gemeinsame Musizieren umfasst Percussion sowie Saiteninstrumente. Hinzu kommt das gemeinsame Singen. Die Jugendlichen nehmen die Angebote in der Gruppe und mitunter auch Einzelzeit gut an. Der Teilnehmerkreis ist immer ein anderer, da die Bewohnerinnen und Bewohner nach ca. zwei bis drei Jahren die Einrichtung verlassen. Somit ändert sich auch die Gruppendynamik und die darauf passenden Angebote.

ZWEI GRUPPEN

Zwischen 7 und 14 Jugendliche

ALTERSSTRUKTUR

12 bis 18 Jahre

ZIELSETZUNG DES PROJEKTS

Positive Auswirkung auf die Teilnehmer

Stärken der sozialen Kompetenz

Stärken des Selbstvertrauens

sinnvolle Freizeitgestaltung

INSTRUMENTE

Trommelfässer, Djemben, Congas Piano, Gitarre, E-Gitarre, Mundharmonika, Boomwhacker

WELCHE WIRKUNG HAT DAS PROJEKT?

Bei den Jugendlichen hat das Projekt einen positiven Einfluss auf den eigenen Umgang mit Emotionen

Es stärkt das Gruppengefühl und die Sozialkompetenz

Es gibt Anregungen für eine sinnvolle und kreative Freizeitgestaltung auch außerhalb der Projektzeit

Euer persönliches Fazit

Die Musik insgesamt hat eine positive Auswirkung auf die Teilnehmer.

WAS WÜNSCHT IHR EUCH FÜR DIE WEITERE ENTWICKLUNG?

Weiterhin Anregungen durch Fortbildungen zur Gestaltung des Projekts.

Fragen ans Tandem

WAS SCHÄTZT IHR AN EURER ARBEIT?

Freude am Musizieren

WELCHE HÜRDEN GAB ES?

Kontinuität

WAS WAR EUER SCHÖNSTES BZW. ÜBERRASCHENDSTES ERLEBNIS?

Positive Verhaltensänderung bei manchen Jugendlichen

WAS WÜRDET IHR EUCH FÜR »INKLUSIVE:MUSIK« NOCH WÜNSCHEN?

Weiterführung der Projekte

Klasse der ALBERT SCHWEITZER SCHULE HERZBERG

Gruppe der REGENBOGENSCHULE HENNIGSDORF

Schüler der ALBERT SCHWEITZER SCHULE HERZBERG

Aufführung der ELSTER-WERKE GMBH HERZBERG

5

Christophorus-Werkstätten
mit:
Musikschule »Jutta Schlegel« des Landkreises Oder-Spree

UNSER PROFIL

Förder- und Beschäftigungsbereich für Erwachsene mit schweren Mehrfachbehinderungen

UNSER TANDEM

Sandrine Albrecht – Instrumentalpädagogin, Musiktherapeutin

Marie Rasche – Heilerziehungspflegerin

UNSER WÖCHENTLICHES ANGEBOT

Offener Musikkreis zum Projektthema der Woche (z. B. Körper, Farben)

GRUPPE

5 bis 10 Teilnehmende

ALTERSSTRUKTUR

18 bis 62 Jahre

ZIELSETZUNG DES PROJEKTS

Bestmögliche Inklusion von Menschen mit Verhaltensschwierigkeiten, Anregung der Sinne, in Beziehung zueinander treten und Spaß haben

BESONDERHEITEN

Viele Einzelgänger der Einrichtung bilden im Musikkreis eine Einheit

INSTRUMENTE

Gitarre, Conga, Percussion-Instrumente, Metallophon, Xylophon, Körper, Stimme, Musikaufnahmen

WELCHE WIRKUNG HAT DAS PROJEKT?

Für die Klienten ist der Musikkreis zum festen Bestandteil der Woche geworden. Aufgrund der großen Nachfrage nach Musik bietet die Einrichtung zwei zusätzliche Musiktherapiestunden pro Woche an. So kommt mehr Musik ins Haus.

Euer persönliches Fazit

Die Klienten sind voller Vorfreude auf diese Veranstaltung. Musik wirkt wohltuend und gleichermaßen ausgleichend und aktivierend. Das betreuende Personal der Einrichtung steht dem Projekt heute viel positiver und aufgeschlossener gegenüber als zu Beginn des Projekts.

➽ WAS WÜNSCHT IHR EUCH FÜR DIE WEITERE ENTWICKLUNG?

Noch mehr Stunden Musik für die Einrichtung und die Klienten

Mehr Instrumente

Fortführung des Lehrgangs »Inklusive:Musik«

6

DRK Behindertenwerkstätten Potsdam
mit:
Musikschule Städtische Musikschule Potsdam »Johann Sebastian Bach«

UNSER PROFIL

Förder- und Beschäftigungsbereich für Erwachsene

UNSER TANDEM

Matthias Peter – freiberuflicher Musikpädagoge, Fach Schlagzeug, Percussion, Bandarbeit

Mit Unterstützung durch Mitarbeiterinnen der Werkstätten

UNSER WÖCHENTLICHES ANGEBOT

Percussion-Kurs

GRUPPEN

Erwachsene mit zum Teil leichten körperlichen bis zu schweren geistigen Beeinträchtigungen.

ZIELSETZUNG DES PROJEKTS

Elementare musikalische Ansätze wie Rhythmik, Dynamik, aber auch Ausdruck und Interaktion in der Gruppenarbeit fördern.

BESONDERHEITEN

Auftritte beim »Tag der offenen Tür«, »Wandelkonzerte«

INSTRUMENTE

Trommel- und Percussion-Instrumente

7

Elster-Werke GmbH Herzberg
mit:
Kreismusik- und Kunstschule »Gebrüder Graun« des Landkreises Elbe-Elster

UNSER PROFIL

Förder- und Beschäftigungsbereich für Erwachsene

UNSER TANDEM

Rahel Thomsen – Theaterpädagogin, Gesamtleitung KultInKoffer

Nadine Schieche – Musikpädagogin, Bandarbeit in KultInKoffer

Steven Demmel – Musikschulpädagoge Fach Gesang, Bandarbeit in KultInKoffer

UNSER WÖCHENTLICHES ANGEBOT

Musikwerkstatt mit mehrstimmigem Gesang und Bandspiel

WELCHE WIRKUNG HAT DAS PROJEKT?

Durch das Bandspiel lernen die teilnehmenden Bandmitglieder, aufeinander zu achten und musikalisch miteinander zu kommunizieren.

»Kult!INKoffer«

Seit wann gibt es euch?

In den ELSTER WERKEN in Herzberg gab es seit 2011 die »Theaterwerkstatt« und die Band »Jamboree«.

Hier wurde getanzt, Theater gespielt, Musik gemacht und bildnerisch gearbeitet. In den verschiedenen Feldern arbeiteten wir bis zum 18 Stunden/Woche als begleitendes Angebot. 2021 wurden wir zu »Kult!INKoffer«, auch die Band ist nun die Kult!INKoffer Band. Kultur, inklusiv, im Koffer. Wir arbeiten seitdem wöchentlich in 10 Gruppen. Medien, Band, Percussion, Einzelgesang, Märchen, Bewegungstheater, Schauspiel, Tanz, kreatives Schreiben, bildende Kunst und Lyrik. Insgesamt füllt dieses begleitende Angebot 35 Stunden / Woche mit reiner Probenarbeit.

Wir sind sehr froh, dass unsere Musikarbeit seit so langer Zeit vom Projekt »Inklusive:Musik« unterstützt und begleitet wird!

Was sind Höhepunkte der letzten zehn Jahre?

Die ersten richtigen gemeinsamen Musikproben in denen wir merkten, dass es richtig gut läuft waren sicherlich sehr besonders. Dann natürlich der erste richtige Auftritt außerhalb der Werkstatt. Die ersten Buchungen für externe Feste und Veranstaltungen. Es war großartig, als wir unsere erste eigene CD in den Händen hielten. Unser letzter großer Auftritt war die Einladung zum Song Contest bei den Special Olympics World Games 2023 mit unserem eigenen Song »Stronger Together« und der Auftritt auf der Festivalbühne am Neptunbrunnen im Sommer 2023. Außerdem gibt es unzählige Highlights während der Proben, in denen ein Teilnehmer plötzlich über sich hinausgewachsen ist und lächelnd auf der

Bühne steht, jemand unendlich stolz ist, dass er den Rhythmus zum ersten Mal selbst halten konnte. Wenn jemand plötzlich Ehrgeiz entwickelt und während der Pausenzeiten in den Probenraum kommt, um noch einen Akkord auf dem Bass zu üben… das sind dann wirklich wichtige Höhepunkte unserer Arbeit.

Was schätzt ihr an eurer Arbeit?

Die Begeisterung, die wir immer wieder aufs Neue entfachen können. Die kleinen und großen Fortschritte, die wir mit jedem Einzelnen feiern und miterleben dürfen. Die unendliche Bereitschaft, sich mit viel Zeit einer Sache zu widmen, um sie immer besser werden zu lassen. Das Strahlen, die Tränen, die Herausforderungen, den Humor mit dem wir gemeinsam viele Hürden nehmen.

Welche Hürden gab es?

Finanzielle Herausforderungen, die den einen oder anderen Wunsch aufschieben. Personelle Veränderungen, die immer einen Einschnitt in der musikalischen Arbeit bedeuten. Es müssen immer wieder neue Vertrauensebenen aufgebaut werden. Organisationsbedingte Einschränkungen in den zeitlichen Möglichkeiten der Teilnehmenden.

Die Hürde Corona konnten wir zum Glück ganz aktiv nutzen und an unserem Programm arbeiten.

Was war am schönsten?

Für mich war es der schönste Moment, als ich mit 20 Teilnehmenden für unsere erste Probe vor Ort vor dem obersten Rang im Olympiastadion in Berlin stand, jede Aufregung abfiel, alle

Unruhe verflogen war – und alle stumm und staunend in dieses riesige Stadion blickten und mit diesem Moment ein unglaubliches Strahlen in jedem Gesicht zu sehen war. Viele schauten sich nur ungläubig an, nahmen sich in den Arm und waren einfach glücklich. Das Strahlen ist in den kommenden zehn Tagen nicht mehr verflogen... Wenn man so einen Glücksmoment für so viele Menschen schaffen kann, dann ist das einfach eine wunderschöne Arbeit.

Was würdet ihr euch für das Projekt »Inklusive:Musik« in den kommenden Jahren noch wünschen?

Ich würde dem Projekt wünschen, dass es sich in die verschiedenen Kunstrichtungen öffnet und neben der Musik noch Tanz, Theater und bildende Kunst hinzukommt. Interdisziplinär lassen sich so unglaublich bewegende und sinnvolle Projekte gestalten. Außerdem würde ich dem Projekt wünschen, dass es Erfahrungen wissenschaftlich hinterlegt und in Ausbildungsgänge für Musikpädagogen einfließen lässt. Ich denke, dass in jeder künstlerisch-pädagogischen Ausbildung der Bereich Inklusion einen größeren Stellenwert bekommen sollte.

Um diesen Bereich mit Praxiswissen und Theorie aufzufüllen, könnten die Erfahrungen des Projektes »Inklusive:Musik« einen Beitrag leisten.

RAHEL THOMSEN
Theaterpädagogin

8

Wichern Wohnstätten Frankfurt (Oder)
mit:
Musikschule Frankfurt (Oder)

UNSER PROFIL

Tagesstätte und ambulant betreutes Wohnen

UNSER TANDEM

Marcus Nicolaus – Kantor und Mitarbeiter Soziale Arbeit (bis 2022)

Alexander Vogt – Instrumentalpädagoge Fach Schlagzeug

UNSER WÖCHENTLICHES ANGEBOT

Musikalisches Angebot mit Percussion-Instrumenten für schwer mehrfach behinderte Menschen im Erwachsenenalter.

GRUPPEN

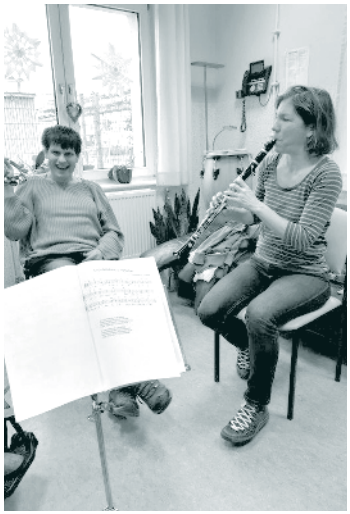
Zwei Gruppen mit Erwachsenen bis ins Rentenalter

ZIELSETZUNG DES PROJEKTS

In den kleinen Gruppen wird die Aufmerksamkeit und Freude am Spiel deutlich verbessert.

INSTRUMENTE

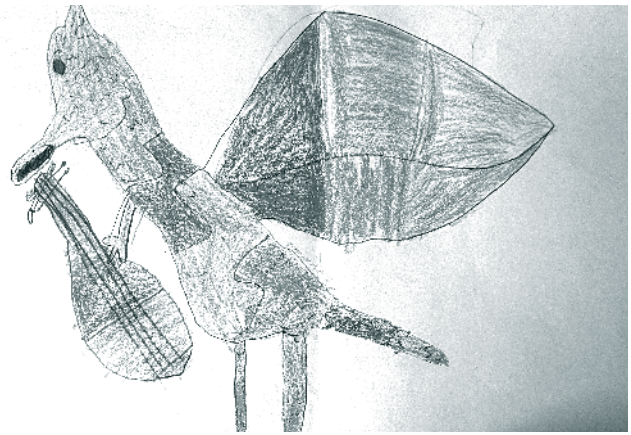
Tischtrommel, Congas, Fässer



Gruppe der
CHRISTOPHORUS-
WERKSTÄTTEN

Klasse der ALBERT SCHWEITZER SCHULE HERZBERG

Band »Norbert« der SCHULE AM NORBERTHAUS



Zeichnung aus der
ALBERT SCHWEITZER
SCHULE HERZBERG

9

Hansa-Schule Frankfurt (Oder)
mit:
Musikschule Frankfurt (Oder)

UNSER PROFIL

Sonderpädagogischer Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Für Kinder und Jugendliche mit geistiger Beeinträchtigung

UNSER TANDEM

Diana Grundemann – Musikpädagogin, Musiktherapeutin

Alexander Vog – Musikschulpädagoge, Hauptfach Schlagzeug, Percussion

UNSER WÖCHENTLICHES ANGEBOT

Trommel-AG

GRUPPE

Neun Teilnehmende im Alter von 10 bis 17 Jahren

ZIELSETZUNG DES PROJEKTS

Trommeln macht glücklich! Mit Bodypercussion, Rockrhythmen auf Congas und Djemben.

BESONDERHEITEN

Inklusiv Klassen 1 bis 10

INSTRUMENTE

Percussion-Instrumente, Trommeln, Congas, Djemben

WELCHE WIRKUNG HAT DAS PROJEKT?

Stärkung des Selbstbilds bei den Kindern und Jugendlichen

Profilierung der Schule

Euer persönliches Fazit

Es wurde über den gesamten Projektzeitraum deutlich mehr erreicht als ursprünglich erwartet. Die Arbeit im Tandem harmoniert sehr gut, so dass in Begleitung mit Einzelfallbetreuern jeder Schüler und jede Schülerin ihren oder seinen Möglichkeiten entsprechend teilhaben kann. Ein Highlight war das Weihnachtskonzert mit weihnachtlichen Melodien auf Boomwhackern.

WAS WÜNSCHT IHR EUCH FÜR DIE WEITERE ENTWICKLUNG?

Ein »Weiter so!«

Fragen ans Tandem

WAS SCHÄTZT IHR AN EURER ARBEIT?

An der Arbeit schätzen wir das ergänzende Miteinander und die Möglichkeit, gemeinsam Ideen weiterentwickeln zu können.

WELCHE HÜRDEN GAB ES?

Hürden waren anfänglich die schwierige Kommunikation. Und dann definitiv auch die Einschränkungen durch Corona.

WAS WAR EUER SCHÖNSTES BZW. ÜBERRASCHENDSTES ERLEBNIS?

Das schönste und überraschendste Erlebnis ist, wenn sich bei einer gemeinsamen Trommelimprovisation der Flow einstellt, wie erst neulich.

WAS WÜRDET IHR EUCH FÜR »INKLUSIVE:MUSIK« NOCH WÜNSCHEN?

Kontinuität

10

Havelschule Brandenburg
mit:
Musikschule »Vicco von Bülow« der Stadt Brandenburg

UNSER PROFIL

Städtische Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt »geistige Entwicklung«

UNSER TANDEM:

Friederike Seim – Sonderschulpädagogin, Lehrerin für Kunst und Deutsch

Alexander Weisheit – Instrumentalpädagoge Fach Schlagzeug

UNSER WÖCHENTLICHES ANGEBOT

Musikunterricht in den Oberstufenklassen

Einstudieren von Popularmusik-Titeln

Förderung der rhythmisch-musikalischen Kompetenzen mit Bodypercussion, Liedern und elementarem Instrumentalspiel

Einbeziehung aller Schüler, auch mit Mehrfachbehinderung durch differenzierte oder auf sie zugeschnittene Angebote

ZWEI GRUPPEN

Mit je 10 und 11 Schülerinnen und Schülern

ALTERSSTRUKTUR

13 bis 16 Jahre

ZIELSETZUNG DES PROJEKTS

Stärkung des Selbstbildes der Schülerinnen und Schüler

Erleben von Freude und Selbstwirksamkeit beim Musizieren

Gemeinsame Aktion in der Klasse zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls

BESONDERHEITEN

Schüler mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, z. T. Mehrfachbehinderung; Die Schülerinnen und Schüler haben sehr unterschiedliche Voraussetzungen.

INSTRUMENTE

Percussion-Instrumente und Samba-Trommeln

WELCHE WIRKUNG HAT DAS PROJEKT?

Bei allen Schülerinnen und Schülern kann man positive Reaktionen auf Musik und Rhythmus feststellen. Besonders viel Spaß haben sie mit den Trommeln. Das Spiel ermutigt zum eigenen rhythmisch-musikalischen Ausdruck. Alle zeigen Vorfreude und Begeisterung bei Aufführungen zu Schulfesten oder dem Weihnachtssingen. Die Schüler werden zur Selbständigkeit bei Aufführungen angeleitet.

Euer persönliches Fazit

Große Bereicherung des Musikunterrichts durch die fachliche, professionelle musikalische Unterstützung, da keine Musiklehrkraft an unserer Schule eingesetzt ist.

Begeisterung für Rhythmus und Musik bei den Schülerinnen und Schülern und Entwicklung von Kompetenzen.

WAS WÜNSCHT IHR EUCH FÜR DIE WEITERE ENTWICKLUNG?

Wir wünschen uns die Fortführung des Projektes!

11

Integrationswerkstätten Niederlausitz
mit:
Musikschule Oberspreewald-Lausitz

UNSER PROFIL

Förder- und Beschäftigungsbereich für Erwachsene

UNSER TANDEM

Bettina Kühne – Musikschulpädagogin

Mit Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkstätten

UNSER WÖCHENTLICHES ANGEBOT

Musikalische Spiele

WELCHE WIRKUNG HAT DAS PROJEKT?

Besonders das Weihnachtsliedersingen mit Begleitung durch Stabspiele bereitet große Freude.

12

Laurentius-Schule Bad Freienwalde
mit:
Kreismusikschule Märkisch-Oderland

UNSER PROFIL

Sonderpädagogischer Förderschwerpunkt geistige Entwicklung für Kinder und Jugendliche

UNSER TANDEM

Caroline Fugger – Sonderschulpädagogin (bis 2020)

Heike Matzer – Musikschulpädagogin

UNSER WÖCHENTLICHES ANGEBOT

AG Chor, Instrumentalunterricht, Schülerband

BESONDERHEITEN

Mitwirkung im Schulgottesdienst

13

Offene Hilfen Prenzlau der Lebenshilfe Uckermark
mit:
Musik- und Kunstschule »J. A. P. Schulz« der Stadt Schwedt/Oder

UNSER PROFIL

Familienunterstützender Dienst und ambulant betreute Wohngruppe

UNSER TANDEM

Ute Eckbrett-Muchow – Einrichtungsleiterin

Roland Muchow – Musikschulpädagoge

UNSER WÖCHENTLICHES ANGEBOT

Musikalisches Gruppenangebot in der Band »Wir machen Musik«

Individuelle Angebote des Instrumentalspiels

BESONDERHEITEN

Auftritte der Band beim »Tag der offenen Tür« oder bei der Weihnachtsfeier

Teilnahme an den Weihnachtskonzerten der Musik- und Kunstschule – Trommeln und Singen im Orchester

INSTRUMENTE

Gitarre, Flöte, Orff-Instrumente, Mandoline

Einmal in der Woche heißt es
im PrenzlauerTreffPunktFreizeit
der Lebenshilfe Uckermark e.V.:

Wir machen Musik.

Hier geben WiR den Ton an!!

Das Schönste und Wichtigste dabei
ist der Spaß – und den haben wir.

Egal, ob zu laut, zu früh, zu spät oder neben
dem Rhythmus. Unser »Bandenchef« bringt uns
alle (wirklich alle) zum Mitmachen.

Berühmt macht uns das vielleicht nicht –

aber glücklich.

Schüler der ALBERT SCHWEITZER SCHULE HERZBERG

Band »Norbert« der
SCHULE AM NORBERTHAUS

Band »Norbert« der
SCHULE AM NORBERTHAUS

JubiFest 30+1 Herzberg

14

Machtlos e. V. Cottbus
mit:
Konservatorium Cottbus

UNSER PROFIL

Psychosoziales Zentrum mit Tageszentrum, Beratungsstelle und Wohnstätte

Einrichtungen für Menschen mit psychischen Erkrankungen und Menschen mit Behinderung

UNSER TANDEM

Jessica Kusebauch – Sonderschulpädagogin

Nicola John – Musikschulpädagoge Fach Schlagzeug

WAS SCHÄTZT IHR AN DER ARBEIT?

Wir schätzen sehr die tolle Ausstattung, insbesondere die Vielzahl und Vielfalt an Instrumenten sowie die gegebenen Räumlichkeiten im Konservatorium. Die Rahmenbedingungen sind somit bestmöglich für uns gestaltet. Weiterhin schätzen wir sehr die tolle Zusammenarbeit im Tandem, welche auf Verlässlichkeit und gegenseitiger Wertschätzung basiert. Die Klientinnen und Klienten antworteten auf diese Frage, dass sie die feinfühlige Anleitung angepasst auf ihr Erkrankungsbild und das Integrieren ihrer individuellen Einschränkungen als wertschätzende Erfahrung ansehen. Dies ermöglicht ein angenehmes und vertrauensvolles Gruppenzusammenspiel.

WELCHE HÜRDEN GAB ES?

Durch die guten Rahmenbedingungen (sehr gute instrumentelle und räumliche Ausstattung) erleben wir keine Hürden.

➽ WAS WAR EUER SCHÖNSTER BZW. ÜBERRASCHENDSTES ERLEBNIS?

Die vielen positiven Feedbacks nach unseren Auftritten, welche im internen Kreis oder im Stadtteil regelmäßig stattfinden. Die Klientinnen und Klienten sehen bei spontanen Auftritten die tolle Gruppenarbeit, auch ohne Tandempartner, als sehr bereichernd für das Zusammengehörigkeitsgefühl.

➽ WAS WÜRDET IHR EUCH FÜR »INKLUSIVE:MUSIK« NOCH WÜNSCHEN?

Wir als Tandem und die Mitwirkenden sind sehr zufrieden mit dem Projekt! Durch die, wie bereits beschrieben, optimalen Bedingungen erleben wir die Arbeit im Rahmen des Projekts als rundum bereichernd und fortschrittlich im Sinne des inklusiven Gedankens.

15

Marienhaus der Stephanus gGmbH in Rüdersdorf
mit:
Kreismusikschule Märkisch-Oderland

UNSER PROFIL

Einrichtung im Geschäftsbereich Wohnen und Assistenz: Wohnheim für Erwachsene mit Behinderung. Ambulant betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderung

Leben in Wohngruppen und individuelle Begleitung für jede Bewohnerin und jeden Bewohner

UNSER TANDEM

Sabine Günsel – Heilerziehungspflegerin

Christiane Storek-Schröter – Klavier- und Gesangspädagogin, Elementare Musikpädagogin und Musiktherapeutin

UNSER WÖCHENTLICHES ANGEBOT

Musikalisches Nachmittagsangebot für die Menschen in den Wohngruppen

Singen, Tanzen, Spielen mit Orffschen Instrumenten, Rhythmik-Angebote, Musizieren mit unkonventionellen Klangobjekten (z. B. Becher, Eimer).

INSTRUMENTE

große Trommeln, Xylophone und Glockenspiele, Orff-Instrumentarium

GRUPPE

10 bis 12 Erwachsene im Alter ab 18 bis ins Rentenalter

ZIELSETZUNG:

Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit Instrumenten schulen

rhythmische Fähigkeiten fördern

Arbeit auf kleinere und größere Aufführungen hin

Auch besondere Begabungen werden gefördert: so erhält eine Bewohnerin Klavierunterricht.

BESONDERHEITEN:

Sehr unterschiedliche Grade der Behinderungen

unterschiedliche Altersgruppen

WELCHE WIRKUNG HAT DAS PROJEKT?

Große Außenwirkung zum Jahresfest als besonderer Höhepunkt für die Bewohnerinnen und Bewohner

wöchentliche Treffen und die damit verbundene Freude auf die Musikstunde

Persönliches Fazit

Es ist eine feste Gruppe entstanden und die Teilnehmenden haben ihre besondere Fähigkeiten entdeckt, schöne Singstimmen oder auch die Fähigkeit, ein Instrument zu erlernen.

WAS WÜNSCHT IHR EUCH FÜR DIE WEITERE ENTWICKLUNG?

Mehr Unterstützung bei der wöchentlichen Umsetzung

Inhouse-Weiterbildungen für das Kollegium

Weiterbildungen zum Thema Inklusion und Musik

Resümee Musikprojekt :
Inklusive Musik

Seit 2016 bezieht unsere Einrichtung Stephanus gGmbH Marienhaus aktive Unterstützung und Förderung von »Inklusive:Musik« des VdMK.

Die wöchentlich einstündige aktive Musikgruppe wird von den zehn teilnehmenden Bewohnerinnen und Bewohnern unserer Einrichtung sehr gut angenommen und hat sich als festes wöchentliches Angebot etabliert.

SABINE GÜNSEL
Heilerziehungspflegerin

Begleitet wird das Angebot seit 2016 von Christiane Storek (Musikschullehrerin unterstützt vom VdMK) und von Sabine Günsel (Mitarbeiterin Stephanus gGmbH Marienhaus).

In unserer Einrichtung leben Erwachsene leichten bis schweren kognitiven Beeinträchtigungen. Viele unserer Teilnehmer der Musikgruppe haben eine Sprach- und Sprechstörung sowie eine Sprachverständnisstörung.

In der Musikstunde arbeiten wir somit viel mit haltgebenden Strukturen, Symbolen, Farben, Piktogrammen, Jahreszeiten, alltäglichen Gegenständen, um das musikalische Angebot zu unterstützen und anschaulich, lebensnah und praktisch zu gestalten.

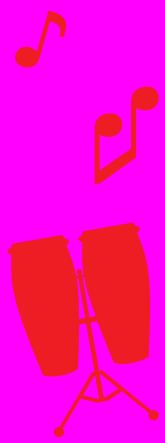
Ein Bestandteil unseres Angebots sind einfache rhythmische Übungen, welche durch die wöchentlichen Wiederholungen, das Aufeinander-Achten und Miteinander-Spielen die Konzentration der Mitwirkenden stärkt.

Klanggeschichten zu Jahreszeiten oder einfache und anschauliche Lieder unterstützen die Teilnehmenden dabei, sich gut auf das Klangerleben und die eigene Aktivität einzustimmen.

Auch aktivierende Angebote wie Bewegungslieder, Liedgestaltung mit farbigen Tüchern oder einfache Tänze werden sehr gern angenommen.

Ein besonderes Highlight sind unsere alljährlichen Jahresfeste der Einrichtung. Gerne präsentieren sich unsere teilnehmenden Bewohnerinnen und Bewohner musikalisch im Rahmen des Festgottesdienstes. Dieser Auftritt wird meist über Monate zuvor regelmäßig geübt.

Ich schätze das kontinuierliche und verbindliche Angebot für unsere Bewohnerinnen und Bewohner und vor allem auch die Zusammenarbeit im Tandem. Das gibt der Gruppe einen sicheren Rahmen. Zudem zeigt sich gerade in der Kontinuität die Entwicklung. Gerade in dem letzten Jahr haben wir festgestellt, dass die teilnehmenden Bewohnerinnen und Bewohner in den musikalischen Angeboten viel konzentrierter agieren und einfache musikalische Aufgaben viel schneller aufnehmen und umsetzen können. Dadurch entstehen mehr Leichtigkeit und Freude im gemeinsamen musikalischen Spiel.



Persönliche Ein- und Ausblicke : Arbeit als Tandem im Marienhaus Alt Rüdersdorf

Als wir unsere Arbeit vor ca. neun Jahren begannen, lagen einige intensive Vorbereitungskurse hinter uns. Wir hatten ideale Bedingungen. Wir konnten uns unter vielen Orffschen Instrumenten jene heraussuchen, die zu unserer Einrichtung und zu unseren Klienten passen würden. So hatten wir unter anderem große Trommeln, Xylophone und Glockenspiele zur Verfügung. Die Bewohnerinnen und Bewohner nahmen es sehr gut an. Wir probierten die Instrumente aus, sangen Lieder und spielten Begleitungen dazu. Es machte jede Woche immer wieder aufs Neue Spaß. Bald merkten wir: Einige Bewohner hatten ein tolles Rhythmusgefühl, andere konnten wunderbar singen. Für alle fanden wir die richtigen Instrumente. Ganz hoch im Kurs stehen nach wir vor die Trommeln. Wir entdeckten aber aber auch besondere Talente. Eine Bewohnerin lernt jetzt das Klavierspielen. Das Jahresfest ist der Höhepunkt dieser Einrichtung. Hier findet ein Gottesdienst statt und es wird auf dem Innenhof gegessen und gefeiert. Alle Bewohner werden mit einbezogen und sind immer schon ganz aufgeregt. Im Frühsommer fangen wir auch in der Musikgruppe damit an, dies vorzubereiten. In jedem Jahr nehmen wir Bezug auf die entsprechende Jahreslosung. Im vergangenen Jahr lautete sie »Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen«.
Zu diesem Text nahm ich die Vorlage zu einem Kanon »Es tönen die Lieder« und entwarf einen Text: »Wir singen und klingen, wir loben und danken, Gott öffnet seine Türen und lädt alle herzlich ein.« Diese Zeilen wurden mit Gitarre, Glöckchen, Xylophon und Gebärdensprache begleitet. Jede Woche wurde daran geprobt und der Auftritt in der Kirche war ein schöner Erfolg.

CHRISTIANE STOREK-SCHRÖTER
Klavier- und Gesangspädagogin, Elementare Musikpädagogin und Musiktherapeutin

Immer wenn ich in das Marienhaus gehe, empfinde ich Freude. Die Bewohner haben mich von Anfang an sehr gut angenommen und ich werde immer sehr herzlich begrüßt. In der Coronazeit war es sehr schwierig, da ich nicht in die Einrichtung durfte. So schickte ich kleine Sprachnachrichten und ein kleines Video in das Marienhaus, so dass sie mich in dieser Zeit auch mal hörten und sahen. Es war eine lange Zeit, aber die Freude, als wir wieder zusammen sein durften, werde ich so schnell nicht vergessen. Nun sind mir diese Stunden noch wertvoller geworden. Wir wünschen uns für die Zukunft viele schöne Stunden, viele schöne Weiterbildungen und vor allem, dass diese Möglichkeit, die wir hier haben, nie zu Ende geht.

Schülerin der
ALBERT SCHWEITZER
SCHULE HERZBERG

Auftritt bei der Werkstattratssitzung
der ELSTER-WERKE GMBH HERZBERG

Gruppe der
REGENBOGENSCHULE
HENNIGSDORF

Zeichnung von MACHTLOS E. V. COTTBUS

16 Schule am »Norberthaus« – Oberlinhaus
mit:
Kreismusikschule »Engelbert Humperdinck« des Landkreises Potsdam-Mittelmark

UNSER PROFIL

Sonderpädagogischer Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

UNSER TANDEM

Felix Noster – Förderschullehrer Musik

Matthias Peter – Instrumentalpädagoge Fach Schlagzeug, Percussion

UNSER WÖCHENTLICHES ANGEBOT

Bandarbeit

GRUPPE

12 Teilnehmende im jugendlichen Alter haben wöchentlich eine Doppelstunde

ZIELSETZUNG DES PROJEKTS

Die Band bereitet immer wieder größere Auftritte vor, wie bei der Bundesfachtagung des VdM 2022.

Sie arbeitet intensiv musikalisch und dramaturgisch an Videoaufnahmen. Die Band zeichnet sich durch experimentierfreudige Projekte wie Filmvertonungen, Theater etc. aus.

BESONDERHEITEN

Die von den Schülerinnen und Schülern selbst geschriebenen Titel werden ins Repertoire integriert.

INSTRUMENTE

Schlagzeug, E-Bass, E-Gitarre, Percussion, Synthesizer

17

Oberlinschule Potsdam
mit:
Kreismusikschule Potsdam-Mittelmark

UNSER PROFIL

Sonderpädagogischer Förderschwerpunkt geistige Entwicklung für Kinder und Jugendliche

UNSER TANDEM

Luise Wächter – Musiklehrerin

Matthias Peter – Instrumentalpädagoge Fach Schlagzeug, Percussion

UNSER WÖCHENTLICHES ANGEBOT

Wöchentliche Doppelstunde Musik-AG

Je nach Entwicklungsstand reicht die Arbeit von einfachen Rhythmusübungen und Proben mit Stabspielen sowie elektronischen Instrumenten. Es gilt das Prinzip des Ausprobierens. So entsteht jeweils ein Ensemble mit klaren Vorlieben, sei es für Tasten- oder Saiteninstrumente, für Percussion, Mallets (Xylofon und Bass-Klangstäbe) oder Schlagzeug.

GRUPPE

10 Teilnehmende im jugendlichen Alter mit zum Teil körperlichen sowie leichten geistigen Beeinträchtigungen

ZIELSETZUNG DES PROJEKTS

Auch dieses Ensemble arbeitete zielorientiert auf den Auftritt der Bundesfachtagung des VdM in Potsdam im November 2022 hin. Für die Jugendlichen war es eine große Chance, vor großem Publikum und den Eltern zu performen. Auch bei Schulveranstaltungen tritt die Musik-AG auf und wird vom Publikum gefeiert.

BESONDERHEITEN

Mit Beginn jedes neuen Schuljahres kommen in die Musik-AG ganz andere Schülerinnen und Schüler. Als Besonderheit bietet sich in der Schule die Zusammenarbeit mit einer Tanzgruppe an. So wurde z. B. gemeinsam das Tanzstück »Die fliegenden Fische« entwickelt. Die Musik-AG komponierte die Musik dazu. Einer der Schüler aus der Musik-AG (mit Beeinträchtigung aus der Autismus-Spektrum-Störung) nimmt erfolgreich Schlagzeugunterricht an der Kreismusikschule Potsdam-Mittelmark.

18

Rathenower Werkstätten
mit:
Musik- und Kunstschule Havelland

UNSER PROFIL

Förder- und Beschäftigungsbereich für Erwachsene

Wohnstätten der Rathenower Werkstätten

UNSER TANDEM

Markus Tecklenburg – Musikschulpädagoge, Pianist, Ensembleleitung

Mit Unterstützung durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wohngruppen

UNSER WÖCHENTLICHES ANGEBOT

Elementares Musizieren und Bandspiel

einfache Arrangements

GRUPPEN

Vier Gruppen mit je 7 bis 10 erwachsenen Teilnehmerinnen und Teilnehmern

ZIELSETZUNG DES PROJEKTS

Über die Musik den Kontakt zu den einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmern herzustellen, um ihnen ein möglichst intensives Erleben von Musik, Klang und Interaktion zu ermöglichen.

INSTRUMENTE

Akkordeon, Orff-Instrumente, Congas

19

Regenbogenschule Hennigsdorf
mit:
Musikschule Hennigsdorf

UNSER PROFIL

Sonderpädagogischer Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

für Kinder und Jugendliche mit kognitiven und teils körperlichen Einschränkungen sowie auch schweren Mehrfachbehinderungen

UNSER TANDEM

Julia Tack, Birgit Bartholmey, Maria Hube, Hans Krampulz, Nor Unterlass – Förderschullehrerinnen und -lehrer

Christoph Hengelhaupt – Diplom-Instrumentalpädagoge (Hauptfach Schlagzeug)

UNSER WÖCHENTLICHES ANGEBOT

Trommelunterricht mit aktuell vier Gruppen

Erarbeitung verschiedener Rhythmuspatterns, Ensemblespiel einfach arrangierter Trommelstücke, Bodypercussion

Zusammenspiel von Körper, Stimme und Percussion

Spielen von Begleitrhythmen zu aktuellen Popsongs und bekannten Klassikern der Rock- und Pop-Literatur, Sprechen von Rhythmicals; Dabei hat es sich bewährt, die Schülerinnen und Schüler nach ihren Lieblingssongs zu befragen und daraus passende Titel auszuwählen.

Vorbereitung von Auftritten und Konzerten (z.B. »Musik ist Klasse«: jährliches Schulabschlusskonzert der Musikschule Hennigsdorf mit den Instrumentalklassen aller Hennigsdorfer Grundschulklassen, der Trommelgruppen der Regenbogenschule sowie der Rock- und Pop-Bands der Musikschule)

GRUPPEN

Im Durchschnitt 10 Schülerinnen und Schüler (plus vier Erwachsene aus dem Tandem)

ALTERSSTRUKTUR

10 bis 18 Jahre

ZIELSETZUNG DES PROJEKTS

Ein wichtiges Ziel ist die Förderung der Musikalität der Schülerinnen und Schüler. Diese können durch praktisches Musizieren ihr musikalisches Empfinden und ihre musikalischen Fähigkeiten weiterentwickeln, wodurch Musik erlebbar und verständlich wird. Damit einher geht sowohl die Stärkung der Selbstwirksamkeit durch musikalische und gruppendynamische Erfolgserlebnisse sowie die Förderung der Teamfähigkeit, denn miteinander musizieren heißt aufeinander hören, miteinander agieren und voneinander lernen.

BESONDERHEITEN

Jede Gruppe ist anders, besonders und in ihrer jeweiligen Dynamik einzigartig, weil alle Schülerinnen und Schüler mit ihren ganz eigenen Voraussetzungen in den Unterricht kommen. Dies erfordert ein besonders hohes Maß an Einfühlungsvermögen und Binnendifferenzierung. Diesen Anforderungen versuchen wir nach bestem Wissen im Unterricht gerecht zu werden. Hilfreich ist hierbei der gute Betreuungsschlüssel.

INSTRUMENTE

Djembes, Congas, Cajons, Bongos, Caxixis, Marimbaphon, Surdos, Snare Drum, Boomwhackers, Bass-Stäbe

WELCHE WIRKUNG HAT DAS PROJEKT?

Das Projekt wirkt zum überwiegenden Teil positiv auf die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, was sich ganz individuell äußert. Viele von ihnen sind mit Freude dabei, begeisterungsfähig, zeigen ein gutes Erinnerungsvermögen für Rhythmen, Sprüche, Songs, bringen sich mit eigenen Ideen kreativ ein oder besitzen ein feines musikalisches Gespür. Z. B. werden bekannte Songs, die das erste Mal vorgespielt werden, am ersten Ton erkannt oder es wird bemerkt, dass ein Lied in langsamerem Tempo oder in einer transponierten

Version abgespielt wird. Aber auch auf die Schule wirkt das Projekt: Obwohl wir die Stunden und die Anzahl der teilnehmenden Klassen in den letzten Jahren aufgestockt haben, ist die Nachfrage immer noch größer als das Angebot. Und natürlich hat das Projekt auch eine Außenwirkung, wenn bei Konzerten ein öffentliches Publikum erreicht wird, wie z. B. beim gemeinsamen Schuljahresabschlusskonzert »Musik ist Klasse« der Instrumentalklassen der Hennigsdorfer Grundschule und den Trommelgruppen der Regenbogenschule.

Neben den positiven Aspekten für die körperliche, geistige und soziale Entwicklung der Kinder bringt ihnen der Musikunterricht vor allem jede Menge zusätzliche Freude und Abwechslung im Schulalltag.

Euer persönliches Fazit

Vor 10 Jahren haben wir mit zwei Klassen und zwei Unterrichtsstunden begonnen. Momentan erreichen wir mit drei über das »Inklusive:Musik«-Projekt finanzierten Stunden vier Klassen. Unabhängig von der Förderung des VdMK bieten wir inzwischen noch eine weitere Trommelstunde an und ab dem kommenden Schuljahr werden außerdem noch zwei Stunden für ein Bandprojekt zur Verfügung stehen. Das musikalische Angebot hat sich also an der Regenbogenschule fest etabliert und es gibt eine anhaltende und steigende Nachfrage für das Projekt. Das bestätigt uns in unserer Arbeit und zeigt, wie wichtig musikalische Förderung ist.

» WAS WÜNSCHT IHR EUCH FÜR DIE WEITERE ENTWICKLUNG?

Wir wünschen uns, dass die Förderung des Programms nicht nur aufrechterhalten sondern auch noch ausgebaut wird, um der Nachfrage gerecht werden. Analog zu den landesweiten Instrumentenklassentreffen ist ein »Inklusive:Musik«-Gruppentreffen in regelmäßigen Abständen wünschenswert.

Band »Inclumania«
der NIEDERLAUSITZER
MUSIK- UND KUNST-
SCHULE

Unterricht in der
SPREESCHULE COTTBUS

Musikgruppe »Jamboree«

Klasse der HANSA-SCHULE

20

Regine-Hildebrandt-Schule Fürstenwalde
mit:
Musikschule Oder-Spree »Jutta Schlegel«

UNSER PROFIL

Sonderpädagogischer Förderschwerpunkt geistige Entwicklung für Kinder und Jugendliche

UNSER TANDEM

Christiane Storek-Schröter – Klavier- und Gesangspädagogin, Elementare Musikpädagogin und Musiktherapeutin

Mit Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkstätten

UNSER WÖCHENTLICHES ANGEBOT

Ergänzung im Musikunterricht, auch in Einzelbetreuung

GRUPPE

Im Kindesalter

BESONDERHEITEN

Den Kindern auch in der Einzelbetreuung die ganze Aufmerksamkeit widmen zu können, ist für mich eine schöne Aufgabe. Jedes dieser Kinder ist so einzigartig, dass ich manchmal staune, was sie schon gelernt haben oder wie sie auf mich reagieren.

WELCHE WIRKUNG HAT DAS PROJEKT?

Kinder, die schon längst Jugendliche sind und inzwischen die oberen Klassen besuchen, fragen oft nach dem Musikunterricht. Das zeigt mir immer wieder, dass dieses Projekt genau an der richtigen Stelle ankommt.

21

Schule »Sieben Brunnen« Finsterwalde
mit:
Kreismusik- und Kunstschule »Gebrüder Graun« Elbe-Elster

UNSER PROFIL

Sonderpädagogischer Förderschwerpunkt geistige Entwicklung für Kinder und Jugendliche

UNSER TANDEM

Christine Guse – Sonderschulpädagogin

Katja Fischer-Brehm – Musikschulpädagoge

UNSER WÖCHENTLICHES ANGEBOT

Arbeit mit Liedern und Orff-Instrumenten zu bestimmten Themen im Unterricht

GRUPPE

Fünf Kinder

ALTERSSTRUKTUR

Kinder der 1./2. Klasse

ZIELSETZUNG DES PROJEKTS

Verbesserung der Wahrnehmung und der motorischen Fähigkeiten

Erkundung der Möglichkeiten des Selbst-Ausdrucks mit Musik

BESONDERHEITEN

Für alle Kinder der Klasse stellt das Thema Sprache und Sprechen eine große Herausforderung dar.

INSTRUMENTE

Orff-Instrumente

WELCHE WIRKUNG HAT DAS PROJEKT?

Bei den Kindern stellt sich eine verbesserte Motorik ein. Den Kindern macht es großen Spaß, die Instrumente zu spielen und durch die Möglichkeiten zum Selbstausdruck verbessert sich auch das Selbstbewusstsein. Trotz Sprachschwierigkeiten beginnen die Kinder nach einer Weile, die Melodien mitzusingen.

22

Spreeschule Cottbus
mit:
Konservatorium Cottbus

UNSER PROFIL

Sonderpädagogischer Förderschwerpunkt geistige Entwicklung für Kinder und Jugendliche, Klasse 1 bis 12

UNSER TANDEM

Antje Vesper – Diplom-Musikpädagogin, Gruppenleiterin für Soziale Arbeit mit Musik und Musiktherapie

Nicola John – Diplom-Musikpädagoge, Hauptfach Schlagzeug

UNSER WÖCHENTLICHES ANGEBOT

Für zwei Trommelgruppen wöchentlich im Konservatorium

ZWEI GRUPPEN

Eine siebenköpfige Gruppe mit schwer mehrfach behinderten Kindern und Jugendlichen

Eine Gruppe mit neun Schülerinnen und Schülern der 9. und 10. Klasse

ALTERSSTRUKTUR

14 bis 18 Jahre

ZIELSETZUNG DES PROJEKTS

Erarbeitung von Trommelstücken, Mitwirkung je nach individuellen Möglichkeiten

BESONDERHEITEN

Die Gruppen werden von einem Tandem aus zwei Musikpädagogen angeleitet, musiktherapeutische Ansätze fließen mit ein. Die Schülerinnen und Schüler setzen verschiedene Ausdrucksformen ein, tanzen und singen zum Trommeln.

Die zweite Gruppe musiziert selbständig komplexe Rhythmen und trainiert somit Konzentration und Wahrnehmungsfähigkeiten. Die Stücke sind zum Teil schon recht anspruchsvoll

INSTRUMENTE

Djemben, Congas und Basstrommeln

WELCHE WIRKUNG HAT DAS PROJEKT?

Das Projekt erzeugt Lebensfreude, sensorische, mentale und psychische Aktivierung bei den Schülerinnen und Schülern. In der Schule wird das Projekt anerkannt und in den Schulalltag mit einbezogen. Die Schülerinnen und Schüler mit zum Teil starken Beeinträchtigungen profitieren in besonderer Weise von den erlebten Rhythmen und Klängen, den spür- und erfahrbaren Schwingungen und der erzeugten Resonanz. Freude und Verbundenheit stehen im Vordergrund.
Es gelingt Schülern immer wieder, das Metrum konstant mit den Händen zu begleiten, auf Einsätze und Pausen zu reagieren. Die Toleranz für sensorische Wahrnehmung steigt. Das Projekt wird von allen Teilnehmern gern angenommen und im Kollegium unterstützt und geschätzt.

WAS WURDE IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN ERREICHT?

In öffentlichen Auftritten der Spreeschule oder des Konservatoriums sind die Gruppen fest integriert.

WAS WÜNSCHT IHR EUCH FÜR DIE WEITERE ENTWICKLUNG?

Wahrnehmung und Umsetzung der Inklusion in der Musikschule

Sensibilisierung und Weiterbildung für Musikschul-Lehrerinnen und Lehrer

23

Zeesener Werkstatt des ASB
mit:
Kreismusikschule Dahme-Spreewald

UNSER PROFIL

Förder- und Beschäftigungsbereich für Erwachsene

UNSER TANDEM

Andrea Lüdecke – Ergotherapeutin

Falko Meyer – Musikschulpädagoge, Hauptfach Schlagzeug

UNSER WÖCHENTLICHES ANGEBOT

Trommelprojekt in kleinen Gruppen

Inklusive Musik in der Zeesener Werkstatt des ASB

Inklusive Musik :
Zeesener Werkstatt des ASB

Was schätzt Ihr an der Arbeit?

Das Angebot wurde sehr gut angenommen, gab es doch in der Werkstatt keine andere Abwechslung oder arbeitsbegleitende kulturelle Betätigung.

Wir hatten eine Struktur aufgebaut die es ermöglichte, dass an jedem Freitag zweimal zwölf Rehabilitanten zur Trommelgruppe kommen konnten.

Ersatzweise gab es einmal monatlich ein Angebot für den Personenkreis in der Fördergruppe, das auch Singen beinhaltete, mit Percussion an Cajon, Fässern, auf Bällen und gelegentlich Congas.

Welche überraschenden Momente fallen Euch dazu ein?

Es gab in beiden (eigentlich drei) Gruppen immer wieder überraschende Momente:

- selbstvergessenes Tanzen
- unerwartetes Solotrommeln von sonst eher passiven Teilnehmern
- nahezu perfekte Stunden besonders am ersten Treffen nach den Ferien – als hätte alles Zeit gehabt zu »sacken«
- Trommler, die sich an nahezu jeden Rhythmus erinnerten, besonders unsere zwei blinden Teilnehmer

Die Freude der Teilnehmenden war enorm, auch die Vorfreude, wenn man sich an anderen Wochentagen oder in den Ferien über den Weg lief und immer gefragt wurde: Wann geht es wieder weiter? Schön war auch die Unterstützung vieler Kolleginnen,

die klaglos meine Arbeit übernahmen, wenn ich zur Musik ging, denn ich musste ja in den Produktionsbereich und hinterließ meine Schützlinge. Mit der Zeit nahm ich wahr, dass der Personenkreis der Interessenten größer war, als wir ermöglichen konnten in 90 min pro Woche.

Welche Hürden gab es?

Wechselnde Räume, notwendige Transporte der Instrumente, fehlende Unterstellmöglichkeiten, zusätzlicher Zeitaufwand durch Organisation, Möbelrücken, Schlüssel holen, Teilnehmer holen, Informieren ohne Telefon oder Mail, also strukturellen Hürden vor Ort.

Jetzt nach Corona ist die Situation verändert:

Die neue Struktur erreicht nun zweimal monatlich eine kleine gemischte Gruppe von sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmern im 14-tägigen Rhythmus (gemischt bedeutet je zur Hälfte aus dem Arbeitsbereich bzw. Förderbereich). Jeweils einmal monatlich findet eine Musikstunde im Schwerbehindertenbereich statt (in zwei verschiedenen Häusern/Gruppen). Es gibt seit kurzem die Erlaubnis, wieder größere Räume und mehr Rehabilitanden zu erreichen, dazu bin ich aber leider aus Kräftegründen und Personalmangel (Arbeitsverdichtung) nicht in der Lage. Aufgrund der notwendigen Zustimmungen seitens der Eltern und Betreuer kann man nicht mehr ohne weiteres Fotos oder Videos machen, wodurch schöne Momentaufnahmen verloren gehen.

Was würdet Ihr Euch für »Inklusive:Musik« noch wünschen?

Das Projekt ist super! Wir wünschen uns, dass es weiter geht, denn die Freude der Teilnehmer ist unübersehbar. Ich persönlich, die ich in der Werkstatt schon viele Jahre als Gruppenleiterin arbeite, würde mir wünschen, dass es mehr, auch andere, arbeitsbegleitende Maßnahmen in unserer Einrichtung in Zukunft geben wird. Die Musik ist ausbaufähig, weil ich viele nennen könnte, die gerne mitmachen wollen.

ANDREA LÜDECKE

Unterricht in der
SPREESCHULE COTTBUS

Schülerin der HANSA-SCHULE

Gruppe der REGENBOGENSCHULE HENNIGSDORF

Schüler der OFFENEN HILFEN PRENZLAU DER LEBENSHILFE UCKERMARK

Impressum

HERAUSGEBER Verband der Musik- und Kunstschulen Brandenburg 2023
REDAKTION Katja Bobsin, Pia Wolff, Solveig Turschner
FOTOS Karoline Wolf: Kulturministerin Dr. Manja Schüle | Uwe Hauth: Bilder Geschäftsführer und Bildungsreferentin VdMK Brandenburg | Christoph Hengelhaupt: Band »Norbert« der Schule am Norberthaus (beim Bundesfachtag Inklusion des VdM 2022) und Regenbogenschule Hennigsdorf | Privat: Fotos von Martina Moriabadi, Kirstin Kusatz, Christiane Storek-Schröter und Sabine Günsel | Bilder aus: Albert Schweitzer Schule Herzberg, Christophorus Werkstätten Fürstenwalde, Elster Werke Herzberg, Hansa-Schule Frankfurt (Oder), Offene Hilfen Prenzlau der Lebenshilfe Uckermark, Spreeschule Cottbus | Poster: Machtlos e. V. Cottbus
GESTALTUNG formdusche, Berlin
DRUCK Pinguin Druck, Berlin

Inklusive:Musik
FÜR BRANDENBURG

Instrumentalspiel für Menschen mit Behinderung

FÖRDERUNG

Das Programm wird mit Mitteln aus dem Förderprogramm »Musische Bildung für alle« durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg gefördert.

Die Fortbildungen im Rahmen von Inklusive:Musik werden vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg gefördert

TRÄGER

Verband der Musik- und Kunstschulen Brandenburg e.V.

LAND BRANDENBURG

VdMK Verband der Musik- und Kunstschulen Brandenburg

WWW.VDMK-BRANDENBURG.DE